
Till Boettger

Sequenzen zwischen Landschaftsarchitektur und Architektur

Schwellenräume

Abstract

Räumliche Übergänge zwischen außen und innen als auch zwischen innen und außen bilden als geplante Sequenzen eine Vorbereitung auf ein räumliches Erlebnis. Bei konzeptionell entwickelter Landschaftsarchitektur und konzeptionell entwickelter Architektur ist das Zwischenraumerlebnis als wichtiges Moment ausgeformt und lässt tiefe Einblicke in die gestalterische Komposition und Konzeption des Außen und Innen zu. Die Einteilung in Innenraum oder Außenraum muss nicht analog der Zuordnung zu Gebäude und Landschaft verlaufen. Zwischen Landschaftsarchitektur und Architektur entstehen Räume als Raumsequenzen, die sich durch ihren offenen, geöffneten oder zu öffnenden Charakter auszeichnen und sich als Schwellenräume darstellen. Sie ermöglichen den Ein- und Ausstieg in stärker gefasste, allseitig umschlossene oder begrenzte Räume, beziehungsweise aus ihnen heraus. In exemplarischer Weise werden beim *Museumspark* und *Museum Angewandte Kunst* in Frankfurt am Main gegensätzliche Attribute von Landschaft und Gebäude im Schwellenraum umgekehrt. Dieser Bezug unterstützt die Kontrastpaare „offen“ und „geschlossen“, die dem Schwellenraum innewohnen, und eröffnet eine weitere ambigue Ebene. Der Schwellenraum wird architektonische Landschaft und gleichzeitig landschaftliche Architektur. Diese Betrachtungsweise schiebt sich zwischen Vorstellungen von „Architektur als Landschaft“ oder „städtischen Landschaften“ und legt den Schwerpunkt auf die Zwischenräume.

Schlagwörter

Ankommen, Bewegungsraum, Museumspark in Frankfurt am Main, *promenade architecturale*, Zwischenraum